

Aktuelle Marktentwicklung		ggü. Vw.
DAX	14.461,42	80,51
Euro STOXX 50	3.829,84	66,60
FTSE 100	6.749,70	30,57
S&P 500	3.968,94	147,59
Hang-Seng	28.833,76	292,93
MSCI World	2.821,85	99,21
Öl (Brent-Future)	68,88	0,64
Gold-Future	1.729,20	51,20
Bloomb. Comm. Index	85,96	0,59

Quelle: Bloomberg

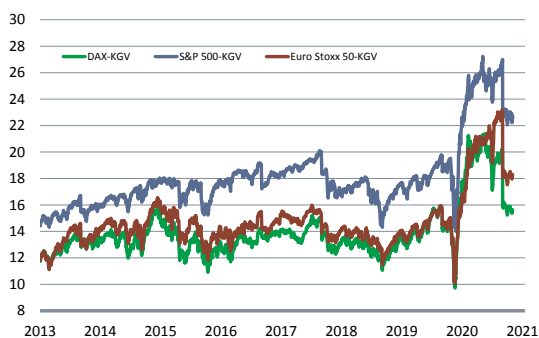
Prognosen: Aktienmärkte

	aktuell	Jun. 21	Sep. 21	Dez. 21
DAX	14.461	14.500	14.700	15.000
Euro Stoxx 50	3.830	3.800	3.850	4.000
S&P 500	3.969	3.950	4.000	4.200

	Spanne für 12 Monate
DAX	11.500 - 15.500
Euro Stoxx 50	3.000 - 4.200
S&P 500	3.200 - 4.300

Quelle: NATIONAL-BANK AG

Aktienmarktbewertung (KGV)



Quellen: Bloomberg, NATIONAL-BANK AG

Research
 Dr. Frank Wohlgemuth, CIAA Tel.: 0201 8115 556
 Leiter Research NATIONAL-BANK AG
 Email: frank.wohlgemuth@national-bank.de

Ekkehard Link, CFA Tel.: 0201 8115 558
 Leiter Kapitalmarktanalyse NATIONAL-BANK AG
 Email: ekkehard.link@national-bank.de

Markus Glockenmeier, CFA Tel.: 0201 8115 565
 Senior Kapitalmarktanalyst NATIONAL-BANK AG
 Email: markus.glockenmeier@national-bank.de

Institutionelle Kunden
 Thorsten Heisig Tel.: 0201 8115 126
 Bernd Andersen Tel.: 0201 8115 120

Zins- und Währungsmanagement
 Thilo Voss Tel.: 0201 8115 414

Private Banking/Wealth Management:
[Ihre Ansprechpartner](#)

Sonderthema:
„Schuss in die Armbeuge!“ - Bidens Wirtschaftsförderungsplan und die US-Konjunkturerholung, S. 4-5.

Aktualitäten

Die Politik befindet sich momentan in einer veritablen Zwickmühle. Einerseits wird der verständliche Wunsch nach umfassenden Öffnungen der Gesellschaften immer lauter, andererseits rechtfertigen die wieder steigenden Corona-Fallzahlen gerade diese weitgehenden Öffnungen nicht. Wenn dies in einem sog. Superwahljahr mit der Bundestagswahl im September als Höhepunkt passiert, macht dies das Regieren nicht einfacher. Wie viel Öffnung verträgt eine coronamüde Gesellschaft, ohne dass die Errungenschaften der letzten Wochen wieder vollständig zunichte gemacht werden? Zu allem Überfluss kommen dazu noch die Probleme mit dem Impfstoff von AstraZeneca, bei dem in absoluten Ausnahmefällen gravierende Nebenwirkungen aufgetreten sind. Trotzdem: Die aktuellen Schwierigkeiten werden sich im Laufe der nächsten Monaten zurückentwickeln, in einigen Weltregionen schneller, in anderen langsamer, aber die generelle Richtung stimmt zuversichtlich. Dies sollte bei allen berechtigten Sorgen nicht aus dem Blick verloren werden.

Die weltweite ökonomische Aktivität nimmt - insbesondere auch getragen durch die hervorragende Entwicklung der chinesischen Wirtschaft - deutlich an Fahrt auf. Davon profitiert die extrem von der Globalisierung abhängige europäische und gerade auch die deutsche Wirtschaft überproportional. Dies wird momentan auch in den aktuellen Quartalsberichten einer Fülle von zyklischen Unternehmen ersichtlich. Die Gewinne einer Vielzahl von deutschen und europäischen Unternehmen sollten daher in 2021 deutlich zulegen können. Dies würde auch die im Laufe des letzten Jahres signifikant gestiegenen Bewertungen im Nachhinein relativieren. Die zuversichtlichen Gewinn-schätzungen für dieses Jahr haben bereits zu einem merklichen Rückgang der Bewertungsrelationen geführt. Bis jetzt basiert dieser Rückgang aber allein auf Schätzungen, diese müssen im Verlauf des Jahres durch „harte“ Fakten in Form von Gewinnen untermauert werden. Eines ist aber auch zu konstatieren: Die häufig kritisierte enge Korrelation der deutschen Wirtschaft mit China ist in jetzigen Zeiten, jedenfalls wenn man die rein wirtschaftlichen Implikationen betrachtet, merklich positiv zu werten, führt sie doch zu erheblichen Belebungs-effekten der heimischen Wirtschaft.

Aktien

Kurzfristig heizt die Verabschiedung des fiskalpolitischen Mammutpaketes der neuen US-Administration zur Bekämpfung der Corona-Pandemie das Aktiensentiment weiter an. Mittelfristig untermauern niedrige Zinsen in Kombination mit einem anziehenden Wirtschaftswachstum in Folge der zunehmenden Verimpfung der Bevölkerungen die vielversprechenden Aussichten für die globalen Aktienmärkte. Aus Anlegersicht sollte der „Risk-On“-Modus beibehalten werden.

Dr. Frank Wohlgemuth, CIAA



NATIONAL-BANK

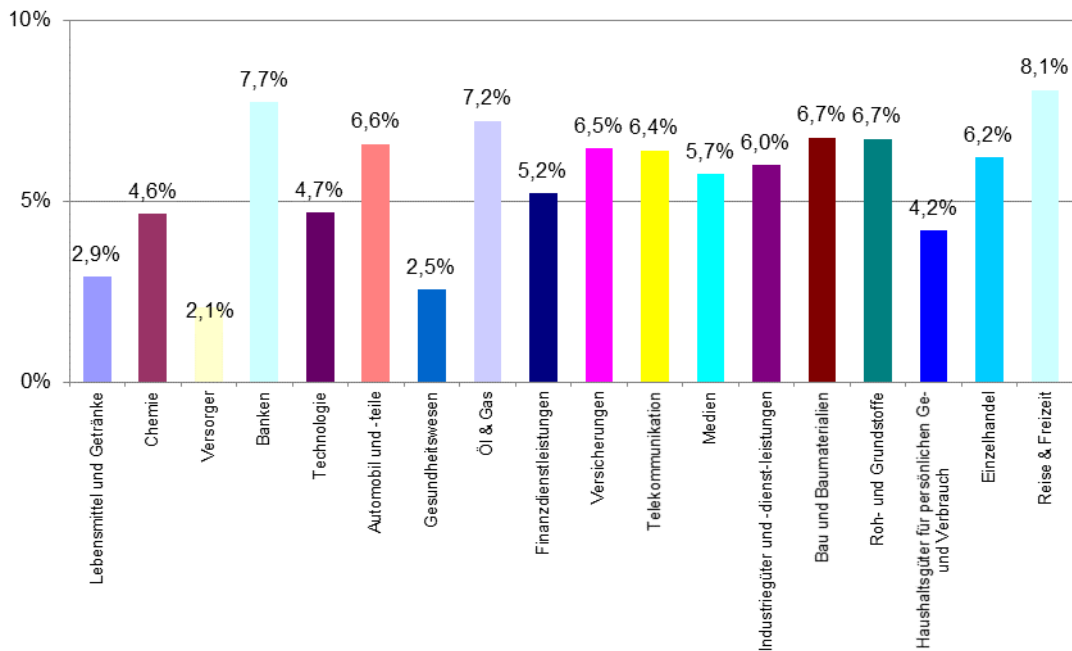
Mehr. Wert. Erfahren.

NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa

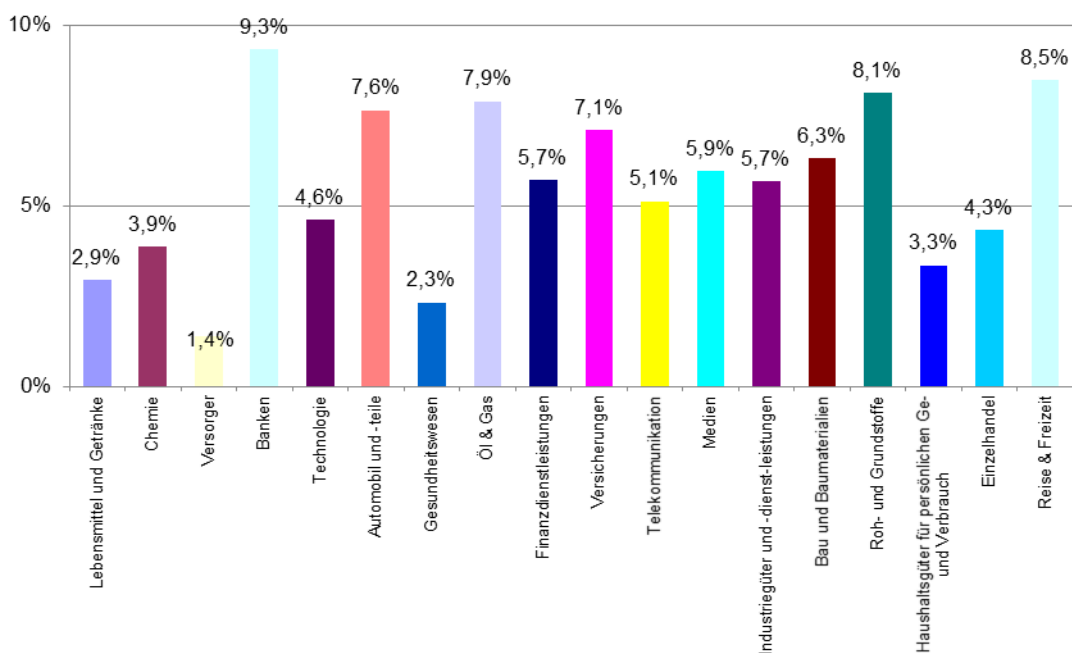
Aktuelle Kommentierung:

Die Gewichtsverteilung im NATIONAL-BANK-Branchenbarometers Europa offenbart während der vergangenen Börsenwoche einen erhöhten Gleichlauf der Aufwärtsbewegung:

Branchengewichtungen im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa, 12.03.2021



Branchengewichtungen im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa, 05.03.2021 (Vorwoche)



Vormals außerordentlich gewichtungsstarke Sektoren wie **Banken** (Gewichtung aktuell 7,7 % nach 9,3 % in der Vorwoche), **Reise und Freizeit** (Gewichtung aktuell 8,1 % nach 8,5 % in der Vorwoche) und **Öl & Gas** (Gewichtung aktuell 7,2 % nach 7,9 % in der Vorwoche) sowie **Roh- und Grundstoffe** (Gewichtung aktuell 6,7 % nach 8,1 % in der Vorwoche) führen die Gewichtungsrangfolge weiterhin auf den ersten vier Plätzen an. Ihre absolute Gewichtung sinkt jedoch zu Gunsten von weiteren Sektoren, die an relativer Stärke gewinnen und ihren Abstand zur Spitzengruppe verkürzen. Dazu gehören z. B. **Telekommunikation** (Gewichtung aktuell 6,4 % nach 5,1 % in der Vorwoche), **Industriegüter und -dienstleistungen** (Gewichtung aktuell 6,0 % nach 5,7 % in der Vorwoche) sowie **Bau und Baumaterialien** (Gewichtung aktuell 6,7 % nach 6,3 % in der Vorwoche)

Im Ergebnis resultiert daraus eine **Erhöhung der Marktbreite**, wie wir sie an dieser Stelle schon oftmals während der letzten Monate „eingefordert“ hatten: 10 der 18 betrachteten Industriegruppen weisen nunmehr ein Gewichtungsniveau oberhalb der Neutralität (ca. 6 %) auf.

Unter Druck bleiben unverändert die **defensiven Sektoren**: Die Gewichtungen der Branchen **Lebensmittel und Getränke** (Gewichtung aktuell 2,9 % nach 2,9 % in der Vorwoche), **Versorger** (Gewichtung aktuell 2,1 % nach 1,4 % in der Vorwoche) und **Gesundheitswesen** (Gewichtung aktuell 2,5 % nach 2,3 % in der Vorwoche) platzieren diese Industriegruppen weiterhin am Ende der Gewichtungsrangfolge.

Die „offensive“ Gewichtungsrangfolge im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa signalisiert weiterhin, dass eine **breit angelegte und zyklisch dominierte Erholung der Weltkonjunktur „unterwegs ist“**, die die **globale Aufwärtsbewegung der Aktienmärkte weiterhin stützen dürfte**.

„**The Trend is your Friend**“. Gemäß dieser die Funktionsweise des NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa kennzeichnenden Devise sollten Anleger bei der europäischen Aktienanlage **bevorzugt die gewichtungsstarken Branchen** wie in vorstehender Grafik gezeigt zur Anlage auswählen.

Dipl.-Kfm. Ekkehard D. Link, CFA

„Schuss in die Armeuge!“ - Bidens Wirtschaftsförderungsplan und die US-Konjunkturerholung

Der von US-Präsident Joe Biden vorgelegte und vom US-Senat gebilligte Wirtschaftsförderungsplan mit einem Umfang von USD 1.900 Milliarden wird weitreichende und vielschichtige Wirkungen in Wirtschaft und Gesellschaft der westlichen Führungsmacht ausüben. Sein Hauptzweck ist, die Überwindung der Coronavirus-Pandemie zu befördern, die mittlerweile mehr als eine halbe Million Menschen in den USA ihr Leben gekostet hat.

Das im historischen Vergleich beispiellos voluminöse Ausgabenprogramm wird direkte Zahlungen an US-Amerikaner und die Ausweitung und Verlängerung von deren Arbeitslosenunterstützung finanzieren. Ferner erhalten einzelstaatliche und kommunale Regierungen und Behörden eine Ausweitung ihrer Fiskalkompetenzen. Auch soll die sichere Wiedereröffnung des Schulwesens ermöglicht werden. Das Programm stellt die Finanzierung prioritärer Ausgaben sicher, z. B. für Coronavirus-Tests und die Bereitstellung und Verteilung von Impfstoffen. Und es ist Teil eines ambitionierten Armutsbekämpfungsprogramms, das umfangreiche Leistungen für die Bezieher geringer Einkommen bereitstellt.

Direkte Zahlungen ergehen an alle US-Amerikaner (“stimulus checks”) in Abhängigkeit ihres Familienstands und ihrer Einkünfte. Alleinstehende mit einem Einkommen unterhalb von USD 75.000 sowie Verheiratete mit einem Einkommen von weniger als USD 150.000 werden Direktzahlungen in Höhe von USD 1.400 pro Person erhalten. Pro abhängigem Familienmitglied werden weitere USD 1.400 gezahlt. Die Direktzahlungen sinken oberhalb der erwähnten Einkommensniveaus und werden ab der Kappungsgrenze (USD 80.000 pro Jahr für Einzelpersonen und USD 160.000 für verheiratete Paare) eingestellt. Daneben wird die Aufstockung der Arbeitslosenhilfe um USD 300 pro Woche bis mindestens Anfang September 2021 fortgeführt.

Die steuerlichen Auswirkungen für von Jobverlust Betroffene werden abgemildert, indem auf die im Jahresverlauf 2020 vereinnahmten ersten USD 10.200 an empfangenen Arbeitslosenhilfen keine Bundeseinkommensteuer erhoben wird, sofern der empfangende Haushalt ein Einkommen unterhalb von USD 150.000 erzielt.

Die steuerlichen Erleichterungen für Kinder werden ausgeweitet. Gegenwärtig können US-Amerikaner für jedes unter 17-jährige Kind bis zu USD 2.000 von ihrer Einkommensteuer absetzen. Für 2021 beträgt dieser “child tax credit” bis zu USD 3.600 für bis zu fünfjährige und bis zu USD 3.000 für 6-17 Jahre alte Kinder. Das Bidensche Ausgabenprogramm will diese Regelungen insbesondere für einkommensschwache Haushalte zur Anwendung bringen, die bislang wenig von Steuererleichterungen profitieren. Die Erleichterungen sollen als regelmäßig gewährte Einkommensunterstützung für Familien mit Kindern fungieren. Nicht rückzahlpflichtige Studentenkredite sollen bis 2025 bei der Einkommenssteuerermittlung unberücksichtigt bleiben.

Es werden Gelder zur Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie bereitgestellt und Einzelstaaten, Kommunalverwaltungen und Schulen erhalten finanzielle Unterstützung. U. a. wird die Verteilung von Impfstoffen finanziert, ebenso wie die Bereitstellung von Coronavirus-Tests, die Ermöglichung der Kontaktverfolgung und die genomische Sequenzierung von Testergebnissen. Ferner wird die Finanzausstattung der Bundesnotfallbehörde (Federal Emergency Management Agency) erweitert.

Einzelstaaten, kommunale Verwaltungen sowie Territorial- und Stammesverwaltungen werden USD 350 Milliarden erhalten, für Schulen sind USD 130 Milliarden vorgesehen. Kollegien und Universitäten erhalten zusätzliche Mittel. Und die finanzielle Unterstützung für Mietzahlungen, Kinderbetreuungseinrichtungen und Lebensmittelbeihilfen steigt.

Der Wirtschaftsförderungsplan stellt ferner Mittel für die Unterstützung von Unternehmen, die besonders von der SARS-CoV-2-Pandemie betroffen sind bereit. Dazu zählen etwa Restaurants und Live-Event-Veranstalter. In Finanzschwierigkeiten geratene private Unternehmens-Pensionspläne können auf Unterstützung aus der Bundeskasse rechnen.

Schließlich erfolgt eine zeitlich begrenzte Erhöhung von Zuwendungen, mit deren Hilfe US-Amerikaner Krankenversicherungsschutz im Rahmen des auf die Obama-Regierung zurückgehenden Affordable Care Act erwerben können. Öffentliche Krankenversicherungen und die gesundheitliche Versorgung der Militär-Veteranen erhalten milliardenschwere Unterstützung. Bis September 2021 wird US-Amerikanern, die ihren Job verloren haben, ihr über den bisherigen Arbeitgeber gewährter Krankenversicherungsschutz aufrechterhalten, indem der Bund die Zahlung der Versicherungsprämien in voller Höhe übernimmt.

Die ursprünglich von den US-Demokraten beabsichtigte Erhöhung des US-Mindestlohns auf USD 15 je Stunde im Rahmen des Wirtschaftsförderungsplans wurde aufgrund des republikanischen Widerstands in den US-Kongresskammern („O.P.M. - Spending other people's money“) zurückgezogen.

Der verabschiedete USD 1.900 Milliarden schwere Wirtschaftsförderungsplan stellt in ökonomischer Hinsicht den Einsatz einer „Mega-Bazooka“ dar, demgegenüber die Stimulanzmaßnahmen im Gefolge der Finanzmarktkrise von 2008/ 2009 geradezu verblasen. Er dürfte seine Wirkung auf Sicht von 12-24 Monaten nicht verfehlen und künftig eine kraftvolle Erholung der US-Wirtschaft erfolgreich flankieren.

Diese dürfte in dem Maße sichtbar werden, wie die Eindämmung der Coronavirus-Pandemie und die Massenimpfungen gegen das Virus voranschreiten. Für den seit Januar 2021 amtierenden neuen US-Präsidenten Joe Biden stellt die Verabschiedung des Wirtschaftsförderungsplans einen gewichtigen Erfolg zur Eröffnung seiner Amtszeit dar. Der von Biden angekündigte Kurs, künftige Politik im Wege zweckdienlicher überparteilicher Zusammenarbeit zu gestalten, hat diesbezüglich zwar noch nicht gefruchtet, da die Republikaner im Kongress unisono gegen das Paket gestimmt haben. Die große Zustimmung des Paketes in der Bevölkerung - im übrigen auch bei republikanischen Wählern - lässt jedoch ein zartes Pflänzchen der Hoffnung aufkommen, dass dies zukünftig etwas anders aussehen könnte. Zu optimistisch sollte man jedoch nicht sein, auf jeden Fall solange nicht, solange der Ex-Präsident die republikanische Partei im eisernen Griff hat.

Wir erwarten positive Übertragungswirkungen der US-Konjunkturerholung auf den globalen Wirtschafts- und Konjunkturverlauf und nicht zuletzt eine effektvolle Unterstützung und Verlängerung der mittelfristigen Aktienhausse an den Weltbörsen.

Dipl.-Kfm. Ekkehard D. Link, CFA

WICHTIGE INFORMATION: BITTE LESEN!

Die in dieser Ausgabe enthaltenen Angaben, verwendeten Zahlen und Informationen beruhen auf eigener Kenntnis und/oder dritten Quellen (Bloomberg, Thomson Reuters, Unternehmen, Börsen-Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Handelsblatt, Finanz und Wirtschaft, Wall Street Journal, Financial Times, Dow Jones Newswire, dpa-afx, IWF, OECD, Eurostat, Statistisches Bundesamt), die wir hinsichtlich der Recherche und Prüfung für verlässlich halten. Die Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben können wir nicht übernehmen. Diese Ausgabe stellt keine Anlageberatung dar, sondern dient ausschließlich dem Zweck, eine Hilfe für die eigene und selbständige Anlageentscheidung zu bieten. Die Meinungsäußerungen der Autoren geben deren aktuelle Einschätzung wieder, die sich ohne Ankündigung ändern kann, und stimmen nicht notwendigerweise mit der Auffassung der NATIONAL-BANK AG überein. Angaben zu Wertentwicklungen in der Vergangenheit sowie abgegebene Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine entsprechende künftige Entwicklung.

NATIONAL-BANK
Aktiengesellschaft
Theaterplatz 8
45127 Essen

Aufsichtsbehörde
Die NATIONAL-BANK AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn.